

MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: Keine

Positives Fazit für das Projekt Demochange Nidwalden

In Nidwalden wird seit 2009 mit dem Projekt Demochange eine Sensibilisierung von Behörden und Bevölkerung für den demografischen Wandel angestrebt. Ende September wird das dreijährige Projekt offiziell abgeschlossen. Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit übergibt die Projektleitung an die Volkswirtschaftsdirektion Nidwalden. Erste Massnahmen werden dank dem freiwilligen Engagement verschiedener Bevölkerungsgruppen umgesetzt.

Das Projekt Demochange hat sich zum Ziel gesetzt, das Verständnis für den Einfluss des demografischen Wandels speziell auf Regionen des Alpenraumes zu verbessern und Massnahmen im Umgang damit zu erarbeiten. Zusammen mit elf Projektpartnern aus dem Alpenraum beschäftigt sich das Projekt Demochange im Rahmen des Alpine Space Programme der Europäischen Union in zehn Modellregionen in fünf Alpenländern beispielhaft mit den Auswirkungen des demografischen Wandels auf Raumplanung und Regionalentwicklung. Anstatt vor dem demografischen Wandel den Kopf in den Sand zu stecken hat sich Nidwalden der Herausforderung angenommen und beteiligte sich als Modellregion. Die Bevölkerungszusammensetzung im Kanton Nidwalden wird sich gemäss dem durch das Bundesamt für Statistik erarbeiteten Bevölkerungsszenario in den nächsten Jahrzehnten markant verändern. Kennzeichnend für die erwartete Bevölkerungsentwicklung ist, dass jüngere Jahrgänge stetig abnehmen, während der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung ständig steigt.

Projektideen aus Bevölkerung

In mehreren Arbeitsgruppen befassten sich Nidwaldner mit Chancen und Risiken des demografischen Wandels für den Kanton und haben Projektideen für die Bereiche Tourismus und Wirtschaft, Landwirtschaft sowie Soziales und Gesundheit entwickelt. Diese Ideen wurden an einer öffentlichen Konferenz im September 2011 in Stans einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Drei Projektideen wurden priorisiert und seither von freiwillig engagierten Nidwaldnern unter der Leitung der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit sowie der Volkswirtschaftsdirektion weiterentwickelt. Zurzeit werden die Projektideen umgesetzt. Die Projektideen sind:

Altes Wissen neu beleben: Der Verein Tourismus Maria-Rickenbach und die Luftseilbahn Dallenwil-Niederrickenbach haben sich in Zusammenarbeit mit dem

Kloster Maria-Rickenbach bereit erklärt, die Verantwortung für das Projekt „Altes Wissen neu beleben“ zu übernehmen. Vermarktung und Angebote für den sanften Tourismus werden nun koordiniert. Der Aufbau eines Kursangebotes (Weben, Kräuter, Meditation) soll ermöglichen, die wertvollen Kenntnisse der Klosterfrauen langfristig zu erhalten und das Wissen weiterzugeben.

Der Natur und Kultur auf der Spur: In Zusammenarbeit mit Pro Senectute Nidwalden „entführen“ pensionierte Personen junge Menschen auf Exkursionen. Sie bringen ihnen die Berg- und Pflanzenwelt, Kulturdenkmäler und die Alpwirtschaft näher. Die Arbeitsgruppe hat Exkursionsangebote zu den Themen Geschichte, Wasser, Alpwirtschaft und Pilgern zusammengestellt: Mit den Exkursionen wird der Bezug vom Gestern zum Heute geschaffen und generationenübergreifende Kontakte werden ermöglicht.

Wohnen mit Zukunft – Von der Familienwohnung zum Cluster: Mit dem Ziel, altersdurchmischte Wohnformen in den Nidwaldner Gemeinden durch eine intensive politische und gesellschaftliche Sensibilisierung langfristig voranzutreiben, wird der Verein „Wohnwandel“ gegründet. Ziel ist, in Nidwalden Pilotprojekte zu realisieren, welche bezahlbaren Wohnraum schaffen sowie die soziale Vernetzung und die Nachbarschaftshilfe fördern. Die öffentliche Gründungsversammlung findet am Montag, 26. November 2012, 19.00 Uhr, in Stans am St. Klara-Rain 1 (1. Stock, Cafeteria) statt. Nähere Informationen sind erhältlich bei: Volkswirtschaftsdirektion Nidwalden, Dorfplatz 7a, Stans, 041 618 76 54, volkswirtschaftsdirektion@nw.ch

Projektleitung neu bei Volkswirtschaftsdirektion

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit hat unter der Leitung von Bea Durrer Eggerschwiler und Emanuel Müller das Projekt Demochange in Nidwalden aufgebaut und begleitet. Nach dreijähriger Projektzeit wird sich die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit aus dem Projekt zurückziehen. Die Projektleitung übernimmt neu die Volkswirtschaftsdirektion. Mit dem Projekt Demochange hat der Kanton Nidwalden Pionierarbeit geleistet, ist es doch gelungen, Behörden und Bevölkerung für den demografischen Wandel zu sensibilisieren und erste Massnahmen umzusetzen.

Erfolgreiche Abschlussveranstaltung

Am 24. August 2012 hat in Maria-Rickenbach eine Regionale Abschlussveranstaltung stattgefunden. Rund 30 Personen haben Rückblick gehalten und sind über den aktuellen Stand der laufenden Projekte in den beiden Zentralschweizer Modellregionen Nidwalden und Seetal (Projektleitung Interface, Politikstudien, Forschung, Beratung, Luzern) informiert worden. Erfahrungen und Erkenntnisse wurden ausgetauscht. Silvia Jost vom Bundesamt für Raumentwicklung ARE wie auch Dr. Thomas Bausch, Leadpartner Hochschule München - Fakultät für Tourismus, waren sich nach der Veranstaltung einig: „Das zivile Engagement ist

grossartig und wir sind von der breiten Palette der Projekte beeindruckt“. Auch Madeleine Meier, Koordination Aussenbeziehungen Kanton Luzern, lobt die Projektverantwortlichen: „Die Bevölkerung wurde in eindrücklicher Weise einbezogen“. Nun gilt es die Projekte zu festigen und in der Bevölkerung zu verankern.

Der Regierungsrat hat eine direktionsübergreifende Arbeitsgruppe einberufen, damit die Querschnittsaufgabe „Umgang mit dem demografischen Wandel“ nach Projektabschluss in Nidwalden verstetigt wird und Projekte weiterhin administrativ unterstützt werden können.

RÜCKFRAGEN

Regierungsrat Gerhard Odermatt, Volkswirtschaftsdirektor, 041 618 76 50,
14.00 – 15.30 Uhr

Bea Durrer Eggerschwiler, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, 041 367 49 35,
13.30 – 15.00 Uhr

Stans, 30. August 2012